

König Wilhelms erleben ⁶⁶). Der päpstliche Legat des Jahres 1080, Subdiakon Hubert, der schon einen scharfen Tadel Gregors erhalten hatte, da er sich anscheinend auf unsaubere Finanzgeschäfte eingelassen hatte ⁶⁷), konnte nur den bis dahin eingesammelten Peterspfennig mitnehmen, während der Rest durch Gesandte des Erzbischofs Lanfrank von Canterbury überbracht werden sollte ⁶⁸).

Größeren Erfolg hatte Gregor VII. anscheinend in Dänemark; denn keines der uns erhaltenen Schreiben des Papstes an die dänischen Könige erwähnt den Zins, so daß wohl doch der Schluß erlaubt ist, dieser Zins sei bezahlt worden ⁶⁹). Auch die polnischen Herzöge haben den Peterspfennig oder zumindest einen älteren Fürstenzins gezahlt, wie aus einem Dankschreiben des Papstes hervorgeht ⁷⁰).

Die großangelegte Politik Gregors VII. gegenüber Spanien hatte nur einen bescheidenen Erfolg. Schon wenige Tage nach seiner Wahl, am 30. April 1073, beauftragte er wiederum den Kardinal Hugo Candidus mit einer Legation nach Spanien, und vom gleichen Tage stammt ein Schreiben an die sich zum Kampf rüstenden französischen Großen, in dem er den alten Anspruch der römischen Kirche auf Spanien betont (*regnum Hispaniae ab antiquo proprii iuris s. Petri fuisse*) ⁷¹); der Anspruch wird 1077 erneuert, doch ohne den erwünschten Erfolg ⁷²). Nur in der kleinen Grafschaft Besalú konnte sich der Papst durchsetzen. Auf einer Synode des Legaten Bischof Amatus von Oléron im Dezember 1077 erklärt der Graf Bernhard II. aus einer Nebenlinie des Hauses Barcelona seine Abteien und sich selbst als zinspflichtig; ob von einem echten Lehnband gesprochen werden kann, erscheint nach K e h r s Untersuchungen fraglich ⁷³). Interessant ist jedoch, daß dies gerade 1077 geschah; man

⁶⁶) Nachweise bei J o r d a n, Lehnswesen S. 78; das Schreiben Wilhelms des Eroberers auch übersetzt bei W. E. L u n t, Papal Revenues in the Middle Ages 2 (1934) 58 Nr. 239.

⁶⁷) Reg. l. VII Nr. 1, ed. C a s p a r 2, 458.

⁶⁸) Zu den Legationen Huberts H. T i l l m a n n, Die päpstlichen Legaten in England bis zur Beendigung der Legation Gualas (phil. Diss. Bonn 1926) S. 16 f.; G. M o r i n, Lettres inédites des papes Alexandre II et saint Grégoire VII, Rev. Bén. 48 (1936) 123 Nr. VI; L u n t, Relations S. 33.

⁶⁹) Z e m a a. a. O. S. 164 f.

⁷⁰) E. M a s c h k e, Der Peterspfennig in Polen und dem deutschen Osten (1933) S. 17 ff., 24 ff., 45 f.

⁷¹) J L. 4777, 4778; dazu K e h r, Prinzipat S. 32; D a v i d a. a. O. S. 378.

⁷²) J L. 5041; dazu K e h r ebd. S. 33; J o r d a n, Lehnswesen S. 77; das Schreiben vom 28. Juni 1077 auch bei Deusededit Coll. can. l. III c. 277, ed. G l a n v e l l S. 382.

⁷³) K e h r a. a. O. S. 34 ff.; vgl. auch D a v i d a. a. O. S. 382.